

Die Zukunft der Jugend von Malawi liegt Beatrice sehr am Herzen



„Die Begeisterung der Kinder ist die größte Belohnung!“



Bei einem Besuch in Mpanda unterhält sich Beatrice angeregt mit einem Mädchen, das im Wohnheim lebt

Auf unser Mädchen-Wohnheim in Mpanda bin ich ganz besonders stolz!“, erzählt Beatrice von Keyserlingk (47) freudestrahlend. Dort können die fleißigen Schülerinnen in Sicherheit leben und lernen. Das ist leider noch nicht überall in Malawi so.

Jahrelang waren die Mädchen großen Gefahren ausgesetzt, wenn sie am Unterricht teilnehmen wollten. „Viele kommen von sehr weit her und mussten sich früher einen Schlafplatz suchen, um mor-

gens in die Schule gehen zu können. Da kam es leider auch zu Vergewaltigungen“, erzählt Beatrice im Interview mit FREIZEIT AKTUELL bewegt. In dem Wohnheim sind die Schülerinnen jetzt zum Glück sicher. Sie haben ein eigenes Bett und einen Ort, an den sie sich zurückziehen können. Der Innenhof ist abgesichert, hier lesen die wissbegierigen Mädchen gern. Beatrice sieht das mit Freude. Denn dieser Erfolg zeigt ihr, dass die Arbeit der Christian-Liebig-Stiftung e.V. (CLS) den Menschen wirklich hilft.

Christian wollte selbst nach Afrika

Die Stiftung kümmert sich vor allem um junge Menschen in Malawi, ein kleiner Staat in Südafrika. „Das Land gehört zu den ärmsten der Welt. Es gibt nur wenig Industrie, kaum Ausbildungsmöglichkeiten. Die Jugendlichen haben keine Perspektive“, sagt Beatrice. Das möchte sie ändern und sorgt mit ihrem Team für eine bessere Schulbildung in dem bitterarmen

Land. „Christian war überzeugt, dass man mit Bildung viel erreichen kann.“

Ihren Verlobten zog es schon immer nach Afrika, er wollte mit Beatrice dort sogar leben. Aber er kam mit nur 35 Jahren bei einer Auslandsreportage ums Leben (s. Kasten). Um ihm zu gedenken, wurde die Stiftung gegründet. Das ist über 13 Jahre her, doch noch immer widmet sich Beatrice dieser Arbeit mit viel Herzblut. Die Goldschmiedin ist stolz auf das, was der Verein bisher erreicht hat. Einmal im Jahr reist sie nach Afrika und überzeugt sich von den Fortschritten. „Wir haben die Menschen dort an Bord geholt und darum ein gutes Netzwerk an Einheimischen, denen wir vollkommen vertrauen können. Wir begegnen ihnen stets auf Augenhöhe.“

Mit der Zeit wurden Schulen gegründet oder renoviert und das Wohnheim für Mädchen gebaut. Ein anderes Projekt ist ein Nähkurs. Dabei strahlten die Mädchen und Jungen der Sekundarschule in Mpanda wie Honigkuchenpferde, als sie einen Tag lang



Pulte, Stühle, Hefte und Stifte – bei uns ist das normal, bei den Schülern in Malawi ein Grund zu Jubel



Die Schülerinnen freuen sich über die neuen Klassenräume in ihrer Mthawira-Grundschule, welche die Stiftung bauen ließ



Annette Wucherer (46, r.) hilft den Jungen bei ihren Näharbeiten. Schneidern ist in Malawi traditionell Männersache

bunte Taschen nähen und in die Arbeit eines Schneiders hineinschnuppern durften. Dafür ließen sie sogar das Mittagessen sausen! „Es war wirklich erstaunlich. Als die Pausenglocke läutete, blieben die Schüler wie festgenagelt auf ihren Stühlen sitzen. Alle wollten unbedingt ihre Stücke fertignähen. Dass sie das Essen ausfallen lassen, habe ich vorher nie erlebt“, lacht Beatrice. Die Nähmaschinen bleiben an der Schule stehen, damit die Kinder möglichst oft nähen können.

Sie geben ihnen eine Perspektive

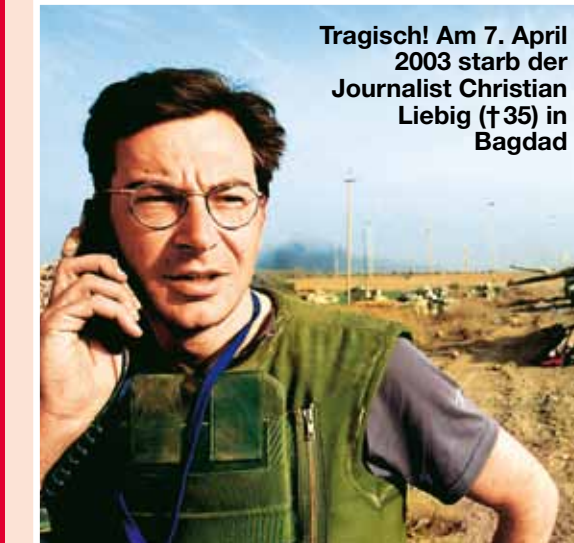
Egal, ob die Mädchen in ihrem Wohnheim oder die Schüler im Nähkurs – die fröhlichen jungen Menschen zu sehen, macht auch Beatrice glücklich. „Die Begeisterung der Kinder ist die größte Belohnung“, sagt sie. Sie kämpft für eine sichere Zukunft und eine berufliche Perspektive für ihre jungen Schützlinge. Mit der Stiftung gibt sie ihnen die Chance auf ein besseres Leben.



Behutsam näht dieser Junge an seiner Tasche und ist völlig vertieft in seine Arbeit



Zwischen Malawi und Deutschland liegen etwa 7500 Kilometer Luftlinie



Tragisch! Am 7. April 2003 starb der Journalist Christian Liebig (†35) in Bagdad

Sie half den Hinterbliebenen Die Arbeit war eine Therapie

Die Nachricht war ein riesen großer Schock für seine Verlobte Beatrice von Keyserlingk (47). Im Jahr 2003 wurde Christian Liebig bei einem Raketenangriff im Irak getötet. Der engagierte „Focus“-Journalist war erst 35 Jahre alt.

Das Paar wollte eigentlich nach Afrika auswandern. Doch mit Christians plötzlichem Tod fanden die Zukunftspläne schlagartig ein Ende. Das Andenken an ihn ist noch heute lebendig.

Denn seine Partnerin Beatrice von Keyserlingk gründete mit Christians Eltern, Freunden, Kollegen und dem Verlag Hubert Burda Media die Christian-Liebig-Stiftung. Damit half sie nicht nur den Menschen in Malawi, sondern auch sich selbst. „Uns war klar, dass diese Stiftung in seinem Sinne gewesen wäre. Es war aber auch Trauerarbeit und ein

Strohalm, an dem wir uns festklammerten. So konnten wir diesem unnützen Tod etwas Positives entgegenstellen“, erinnert sich Beatrice. Fünf Tage nachdem Christian gestorben war, stand der Plan bereits, im August 2003 wurde die Stiftung dann offiziell ins Leben gerufen. Finanziert wird sie über Spenden.

Probleme werden schnell gelöst

In den letzten Jahren hat sich viel getan, auch die Kommunikation ist einfacher geworden: „Wir ‚WhatsAppen‘ heute mit den Menschen dort“, lacht Beatrice. Probleme lassen sich so schnell klären. Beatrice und ihren Mitstreitern bedeutet die Stiftung viel. „Die Arbeit ist ein fester Teil unseres Lebens, den wir nicht missen möchten. Auch Christian ist so immer noch da.“

Jeder dort ist dankbar

Die Stiftung prüft jedes Projekt gründlich, bevor sie eine endgültige Zusage für die Unterstützung macht. „Wir wollen den Menschen keine Versprechungen machen, solange wir noch nicht sicher sind, ob wir sie auch einhalten können. Wenn wir unsere Hilfe dann bestätigen, sind die

Einwohner überglücklich. Sie schmeißen aus dem Stand eine Party – und das fast ohne Geld. Sie singen und tanzen einfach gemeinsam“, erzählt Beatrice beeindruckt. Weitere Infos zu dem Verein gibt es im Internet: www.christian-liebig-stiftung.de, Spendenkonto: IBAN: DE 20 7007 0024 0700 3700 00



◀ Vor mehr als 13 Jahren wurde die Christian-Liebig-Stiftung e.V. gegründet. Sie half Beatrice und Christians Liebsten dabei, dessen Tod zu verarbeiten